

Bayerischer Landeswettbewerb 2021

Die wiederentdeckte Innenstadt - 20 Jahre „Soziale Stadt“ in Fürth

Ort	Fürth
Einwohner	131.118 (Stand: 31.12.2019)
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Stadtplanung	
Landschaftsplanung	
Architektur	
weitere Beteiligte	msh stadtplanung GbR, Altdorf, Quartiersmanagement

Ausgangslage

Seit dem Jahr 2000 ist die Fürther Innenstadt Sanierungsgebiet und erhält Fördermittel über das Bund-Länder-Städtebauförderprogramm II „Soziale Stadt“. Überdurchschnittlicher Sanierungsbedarf der Bausubstanz und der marode Zustand des öffentlichen Raums waren besondere Herausforderungen im Bestreben der Stadt, die Innenstadt zu fördern und aufzuwerten. Auch das soziale und wirtschaftliche Gefüge zeigte wesentliche Defizite auf. Die Lagegunst zwischen den Flussauen Rednitz und Pegnitz mit hohem Freizeitwert und einer historischen Bebauung mit über 90 Prozent Einzeldenkmälern wurden jedoch auch als überaus wertvolle Potentiale wahrgenommen.

Strategien

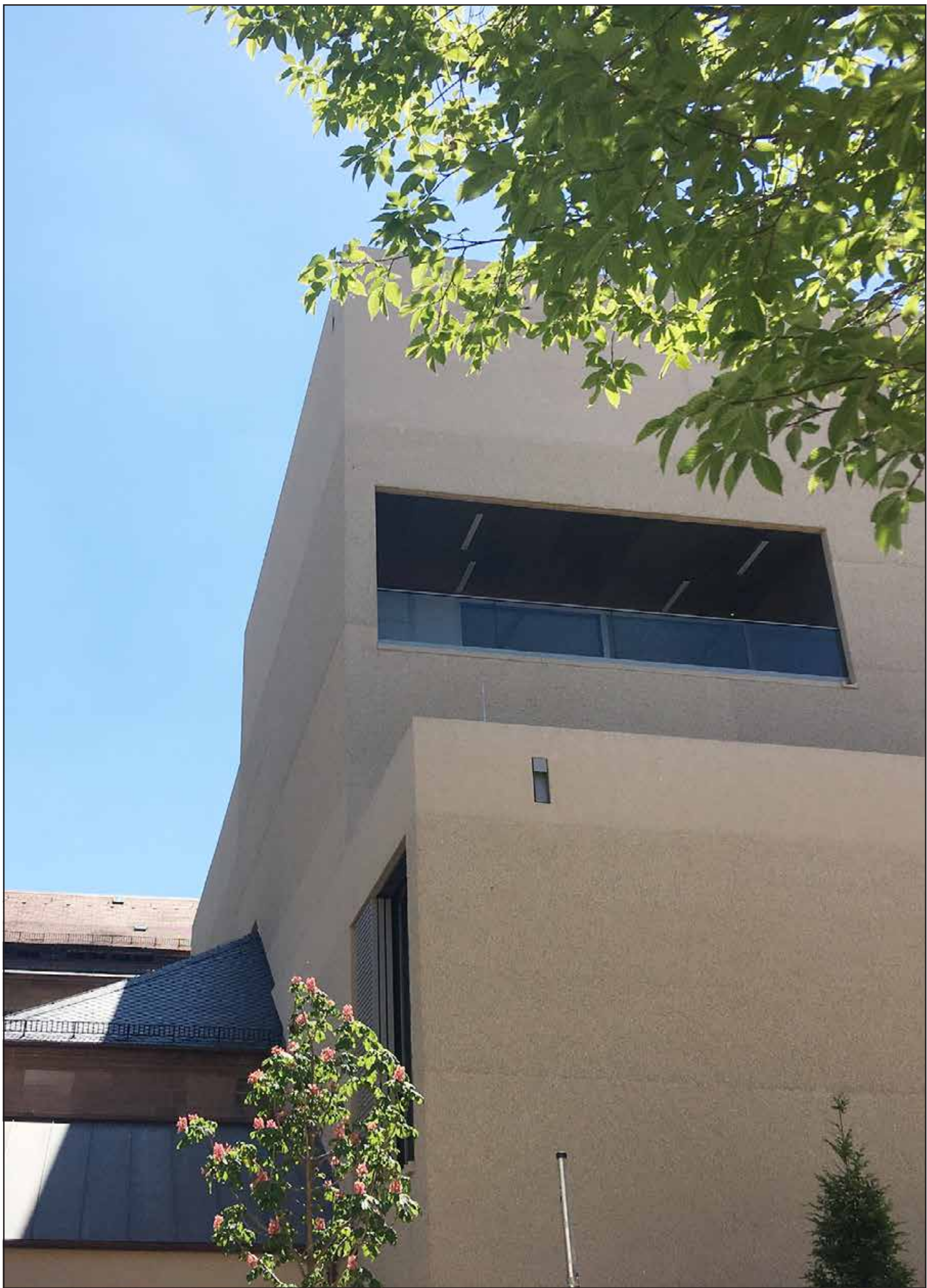
Im Sanierungsgebiet Innenstadt mit 92 Hektar Fläche und fast 12.000 Bewohnern wurde unter Leitung des Baureferates ein breiter referats- und themenübergreifender Handlungsansatz verfolgt. Grundlage hierfür bildeten die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen und ein vom Stadtrat beschlossenes Integriertes Handlungskonzept, das von den Ämtern und der Bevölkerung gemeinsam entwickelt worden ist. Neben städtebaulichen Leuchtturmprojekten wird die Inwertsetzung des öffentlichen Raums unter Berücksichtigung sozialräumlicher Erfordernisse als auch die Förderung von Privatsanierungen schwerpunktmäßig betrieben.

Umsetzung

Die unterschiedlichen Quartierscharaktere innerhalb des Sanierungsgebietes – das „bäuerliche“ Fürth im Umfeld der Michaelskirche, die gründerzeitliche Baustruktur südlich des alten Rathauses oder auch die herrschaftlichen Straßenzüge im Bereich der ersten Eisenbahn – gilt es zu bewahren. Defizite der vorhandenen dichten Bebauungsstruktur werden versucht, durch behutsame Neuordnungen verbunden mit der Schaffung bzw. Erneuerung von Spiel-/Frei- und Aufenthaltsflächen auszugleichen. Zur Unterstützung privater Investitionen wurde bereits in der Anfangsphase ein kommunales Förderprogramm aufgelegt.

Prozesse

Der Stadterneuerungsprozess wird von einem externen Quartiersmanagement begleitet, das als Brücke zwischen Bewohnerschaft und Stadtverwaltung sowie -politik fungiert. Als Kommunikator und Netzwerker vor Ort genießt es auch aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit das Vertrauen in weiten Teilen der Anwohnerschaft. Die Themenfelder Bürgerinformation, -beratung und -beteiligung bilden neben der Öffentlichkeitsarbeit wichtige Arbeitsschwerpunkte. Neben den großen Partizipationsprojekten im Rahmen städtebaulicher Neuordnungs- und Gestaltungsmaßnahmen stehen ebenso auch kleine Quartiersaktionen im Fokus.



Handlungsfeld (Kunst und) Kultur – Ludwig Erhard Zentrum, Sanierung des Geburtshauses von Ludwig Erhard und Neubau eines Zentrums zur Dokumentation, Begegnung und Forschung



Handlungsfeld Öffentlicher Raum – Inwertsetzung der historischen Dr.-Konrad-Adenauer Anlage aus dem Jahr 1827 als Stadtgarten



Handlungsfeld Stadtstruktur – Städtebaulicher Ideenwettbewerb „Pegnitzquartier“



Handlungsfeld Wohnumfeld – Theresienstraße 35/37, beispielhafte Fassadensanierung mit Förderung durch das Wohnumfeldverbesserungsprogramm



Handlungsfeld Lokale Ökonomie – Neukonzeption des Fürther Wochenmarktes an einem neuen Standort, Bayerischer Stadtmarketingpreis 2020



Handlungsfeld Gebäudesanierung – Denkmalgerechte Sanierung des Stadlerhofs

2000 - Auflage eines sogenannten **Sanierungs-ergänzungsprogrammes** zur Förderung von Teilsanierungen an Privatgebäuden mit den Schwerpunkten: Fassadensanierung, Balkonanbauten und Hofgestaltungen und Kurz- bzw. Modernisierungsgutachten für Gesamtsanierungen (heute Wohnumfeldverbesserungsprogramm)



2007 - Eröffnung der **Uferpromenade** als Projekt des Stadtjubiläums „1000 Jahre Fürth“. Die Einrichtung einer attraktiven Fuß- und Radwegeverbindung entlang der Rednitz wurde zum Lieblingsprojekt der Fürther Stadtbevölkerung im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung gewählt.



2000 - Stadtratsbeschluss zur Festlegung des **Sanierungsgebietes** und Aufnahme in das Bund-Länderprogramm „Die Soziale Stadt“, Beauftragung eines Quartiersmanagements

2001 - Erstes **Straßenfest** in der Fürther Innenstadt auf Initiative von Bewohner*innen in Kooperation mit dem Quartiersmanagement. Die Lokalpresse titelt: „Das Quartier holt mächtig auf“

2004 - Sanierung und Neunutzung des ältesten Gebäudes der westlichen Innenstadt. Das **Lochnersche Gartenhaus** ist ein Gartenschlösschen des Fürther Pfarrers Daniel Lochner. Es befand sich in einer Gartenanlage inmitten exotischer Pflanzen. Heute ist es in die gründerzeitliche Blockrandbebauung integriert.

2006 - Gestaltung und Umnutzung einer flussnahen Brachfläche zum **Interkulturellen Garten**

2007, 2013, 2018 - „**Einblick in Fürther Höfe**“, ein Höfefest in der ganzen Innenstadt mit Hofspaziergängen, Kunst und Kultur, Essen und Trinken. Die Erfolge der Städtebauförderung zur Verbesserung der Wohnqualität wurden aufgezeigt und gefeiert.

2008 - „**Gesund und fit in der Stadt Fürth**“, stadtteilbezogene Gesundheitsförderung als Teil des Forschungsprojektes „Mehr als gewohnt - Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung“ des Deutschen Instituts für Urbanistik Berlin, Weiterführung im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes „Kooperationen konkret“ des Bundesbauministeriums



„Nicht nur die großen Neubauten und Platzsanierungen
haben Fürth in den vergangenen 20 Jahren
zu dem werden lassen, was es heute ist.
Es waren und sind weiterhin die zahlreichen privaten
Initiativen, die Fürth inzwischen so lebenswert machen.“

(Christine Lippert, Baureferentin der Stadt Fürth)

„Straßen und Plätze sind Teil unserer
Heimat. Sie sind nicht das einzig
Entscheidende, tragen aber doch dazu
bei, sich irgendwo wohl zu fühlen.“

(E. Simmerlein / O. Breiling, Innenstadtbewohner und
Mitbegründer der Marienstraßeninitiative, 2005)



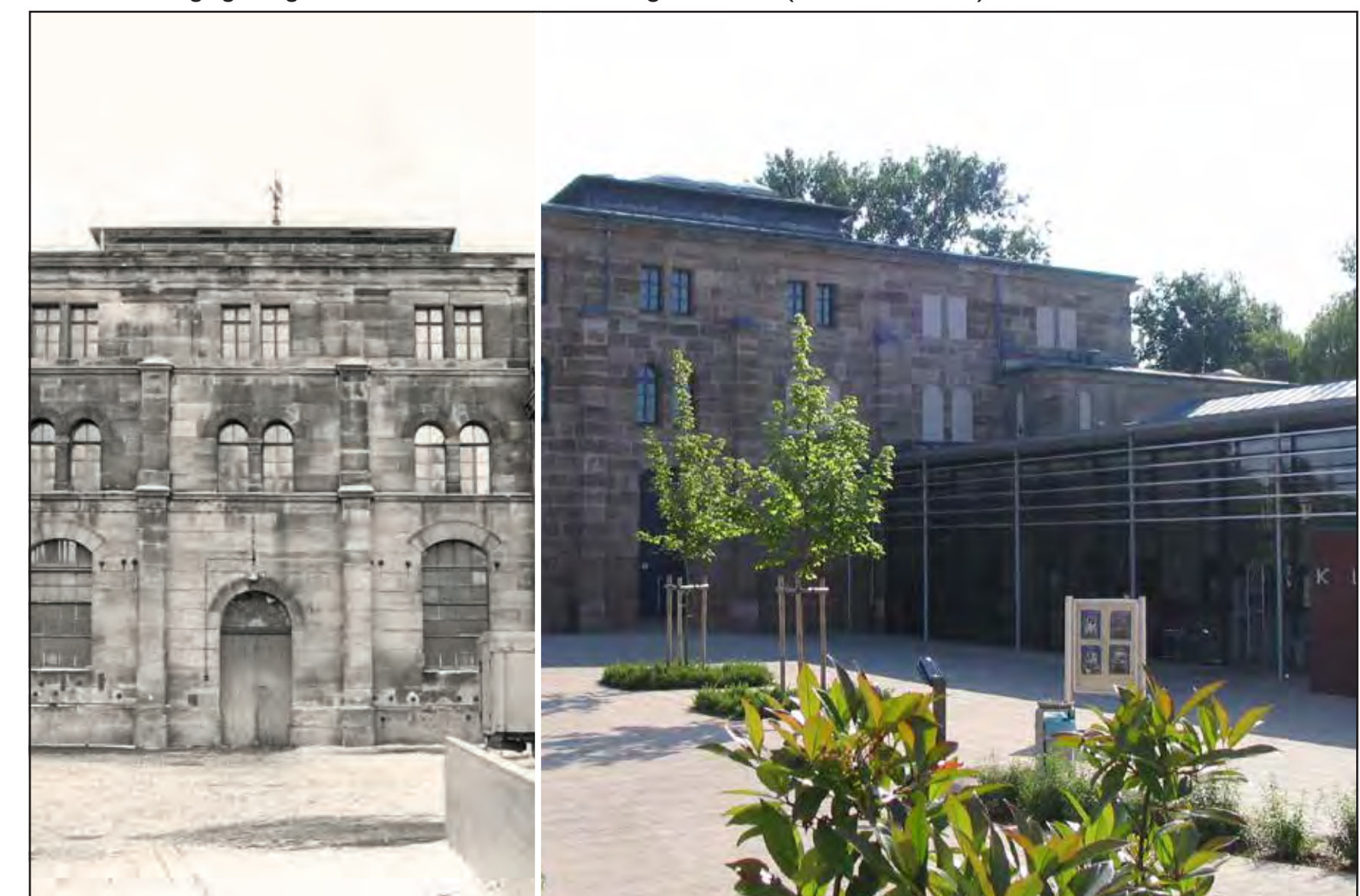
Ottostraße: Neugestaltung und Begrünung eines innerstädtischen Straßenzuges
(vorher/nachher)



Eröffnung der Uferpromenade als Projekt des Stadtjubiläums „1000 Jahre Fürth“ mit Errichtung einer
attraktiven Fuß- und Radwegeverbindung entlang der Rednitz (vorher/nachher)



Erweiterung des bestehenden Jüdischen Museums Franken in Fürth zu einem
Haus der Begegnung und des Austausches, Königstraße 89 (vorher/nachher)



Generalsanierung des ehem. Schlachthofs und Umnutzung zum Kulturforum Fürth, Würzburger Straße 2
(vorher/nachher)



Einrichtung des Jugendmedienzentrums Connect als erstes
Projekt der „Sozialen Stadt“, Theresienstraße 7

„Die Fürther Höfe vermitteln ein
spezielles Lebensgefühl von Vertraut-
heit, Nachbarschaft und Authentizität.
Hier pulsiert das Leben, hier finden
die Menschen Orte persönlicher Muße
und oft wird hier auch heute noch
gearbeitet, wie es gute Tradition ist.“

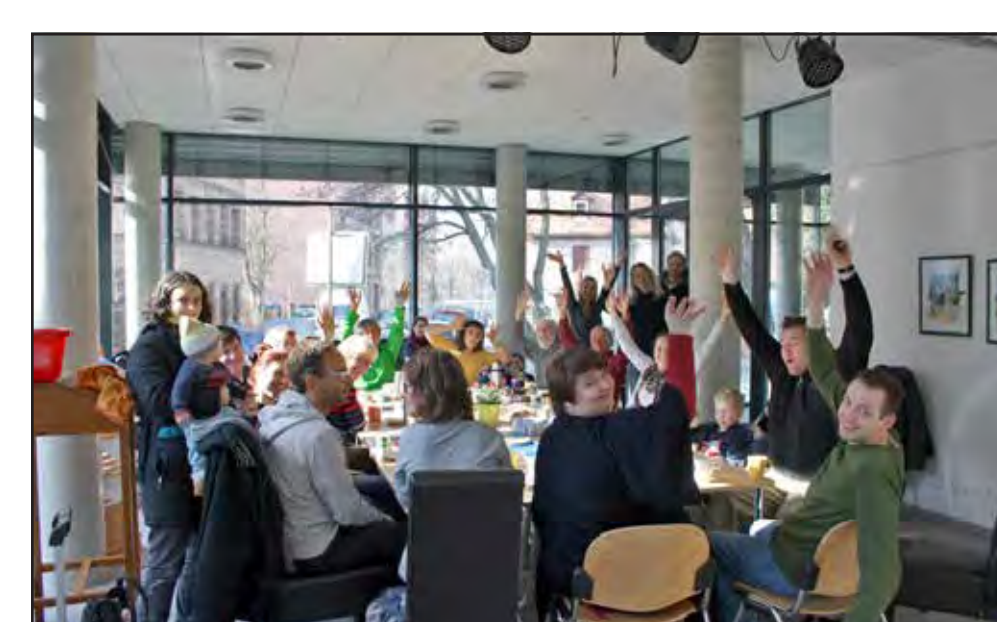
(Bay. Staatszeitung Nr. 35, 31.07.2007
„Das Leben pulsiert im Hinterhof“)



Denkmalgerechte Gebäudesanierung und Hofzusammenlegung und -gestaltung in der Katharinenstraße 7/9 (vorher/nachher)



Denkmalgerechte Sanierung und Schaffung des sozialen Zentrums, Hirschenstraße 37 (vorher/nachher)



2012 - „Allen gerechtes Wohnen“ in der
Theresienstraße 30-34: Umnutzung und Sanierung
des ehemaligen Kinderkrankenhauses zum
gemeinschaftlichen Wohnprojekt, in dem Alte und
Junge, Deutsche und Ausländer, Einkommens-
stärkere und Einkommensschwächere, Behinder-
te und Nichtbehinderte in guter Nachbarschaft
unter einem Dach leben

2015 - Umfeld Neue Mitte - Sanierung und
Umgestaltung der Rudolf-Breitscheidstraße
als Begleitprojekt zur Eröffnung des Einkaufs-
zentrums „Neue Mitte“ - ein wichtiger
Baustein zur Belebung und Attraktivierung
der Innenstadt

2017 - Startschuss zur Umgestal-
tung der **Hornschnupfenpromenade**,
einer Fürther Prachtstraße mit his-
torischer Grünanlage auf der ehe-
maligen Bahntrasse der ersten
deutschen Eisenbahn zwischen
Nürnberg und Fürth, mit groß
angelegter Bürgerbeteiligung

2017 - Denkmalgerechte Sanierung und
Einrichtung eines **sozialen Zentrums**
mit Obdachlosenhilfe, verschiedenen
Beratungsangeboten sowie gefördertem
Wohnraum in der ehemaligen Schreinerei
Weigel, Hirschenstraße 37

2018 - Eröffnung des **Ludwig Erhard**
Zentrums zur Dokumentation,
Begegnung und Forschung über
Ludwig Erhard und die Soziale Markt-
wirtschaft im sanierten Geburtshaus
des ehemaligen Bundeskanzlers und
Bundeswirtschaftsministers und
einem gegenüberliegenden Neubau



2020 ff - Neuordnung und -gestaltung
des **„Pegnitzquartiers“**. Nach
städtebaulicher Bestandsaufnahme
mit Bürgerbeteiligung soll ein Ideen-
wettbewerb Strategien für eine
umfassende Erneuerung definieren.

2020 ff - Konzeption einer **Mobilitäts-
drehscheibe Hauptbahnhof Fürth** mit
Neuordnung und Umgestaltung des Bahnhof-
platzes durch einen städtebaulichen Wett-
bewerb, Sanierung des denkmalgeschützten
Bahnhofsgebäudes durch einen Privatinvestor
und geplantem barrierefreien Ausbau des
Hauptbahnhofs.



Stadterneuerung braucht viele Partner!

Die investiven Projekte werden von Aktionen und Aktivitäten der ansässigen Bewohnerschaft und Initiativen in Kooperation mit dem Quartiersmanagement und der Stadt Fürth begleitet.



Interkulturelle Stadtspaziergänge

... zum Kennen- und Verstehenlernen des eigenen Wohnquartiers, unterschiedlicher Wohnformen oder der Geschichte öffentlicher Gebäude in Kooperation mit der Stadtheimspflege

Die Fürther Nachrichten titeln: „Rund ums Rathaus, Projekt aus dem Soziale-Stadt-Programm kommt gut an - Bereits zum zweiten Mal haben die Stadtplaner aus dem Quartiersmanagement gezielt die ausländischen Bewohner der Innenstadt zu einem Stadtspaziergang eingeladen. In türkischen und griechischen Vereinen wurde das Angebot verbreitet, und mehr als 50 Menschen haben sich zusammengefunden, um sich diesmal rund um das Thema Rathaus zu informieren.“ (FN, 07.04.2003)



Fürther Erzähl Nächte

Junge und Alte, Neueingebürgerte, Alt-eingesessene und Ehemalige erzählen Geschichten aus dem eigenen Leben oder dem ihrer Vorfahren, Begebenheiten aus der alten oder neuen Heimat, Sagen und

Märchen von hier und anderswo. Der im Quartier ansässige Geschichtenerzähler Martin Ellrodt brachte die Idee im Jahr 2008 aus Spanien mit. Seitdem gibt es auch in Fürth immer größer werdende Erzähl Nächte.

Die Fürther Nachrichten dazu: „So ein Einblick in die Seele der Nachbarn, ins Herz einer Stadt ist selten. Er funktioniert wie ein schönes altes Haus, das allein durch seine Existenz auf vergangenes und künftiges Leben verweist. Wer bei einer solchen Bandbreite noch glaubt, nur in Weltstädten sei etwas los, der sollten den Menschen öfter mal zuhören. Oder zur nächsten Erzähl Nacht kommen.“ (FN 25.11.2008 - „Kein Blatt vorm Mund“)

Baumscheiben- patenschaften

Kinder aus Kindergarten und Hort kümmern sich um neu angelegte Baumscheiben im Zuge einer Straßensanierung. Familien schließen sich dem guten Vorbild an und übernehmen ebenfalls Patenschaften für Bäume.

„Das ist jetzt unser Baum - Buben und Mädchen pflegen das zarte Grün in der Innenstadt“, titeln die Fürther Nachrichten, und weiter: „Das freut uns sehr, dass endlich mal ein wenig Grün vor der Haustüre ist“, sagt ein altes Ehepaar, das im Erdgeschoss aus dem Fenster lehnt und den Blick die Straße hinuntergleiten lässt. Dort rennen, spielen und lachen mehrere Dutzend Kinder. Einige schwenken Gießkannen und machen damit nicht nur die Erde um die Bäume nass, andere zählen die kleinen Blumen, die um die Birnen gepflanzt sind.“ (FN 07.05.2002)



Einblick in Fürther Höfe

Höfefeste in der Fürther Innenstadt mit Hofspaziergängen, Kunst und Kultur, Essen und Trinken. Die Erfolge der Städte-

bauförderung zur Verbesserung der Wohnqualität wurden aufgezeigt und gefeiert, erstmalig 2007, auf Wunsch der Bevölkerung auch 2013 und 2018

Eine Projektpartnerin berichtet über ihre Teilnahme in den Fürther Nachrichten: „Es hat Spaß gemacht, aber jetzt bin ich groggy“, sagt Sonja Riedelsheimer. 44 Blech Zwiebelkuchen - „es können auch ein paar mehr gewesen sein“ - hat sie gebacken und der Hallemannstraße 4 an Mann und Frau gebracht. Sind: 100 Eier, 120 Becher Sauerrahm, 20 Kilo Mehl, 25 Kilo Zwiebeln. Tränen flossen literweise, „sowohl bei meinem Mann wie auch bei mir“. Nur eins bedauert sie: Dass ihr selbst keine Zeit für den Einblick in die Fürther Höfe blieb. (FN 04.09.2007 „Höfe-Fest“)

Hauseingangsbegrünungen

150 Begrünungen im Straßenraum, basierend auf der Idee einer Anwohnerinitiative, konnten bisher umgesetzt werden.

Gerda Rucker, Mitinitiatorin des Projektes, 2012: „Ich freue mich jeden Tag, wenn ich an unserer Kletterrose an der Hausfassade vorbeigehe. Selbst jetzt im Winter sieht es schön aus. Manchmal finden wir Müll in unseren Pflanzsteinen, aber größere Beschädigungen gab es bisher Gott sei Dank nicht. Ich finde, dass bisher relativ Viele die Idee der Hauseingangsbegrünung aufgenommen haben. Wenn ich durch die Straßen gehe, entdecke ich immer wieder Neue.“



Schaufensterwechsel und Künstlerfest

Den Künstlern aus der Innenstadt eine Plattform zu bieten, war das Ziel der unterschiedlichen Teilprojekte zum Thema Kunst und Kultur im Quartier. Über einen Zeitraum von mehreren Wochen konnten Interessierte das Schaufenster im Quartiersbüro nutzen, um sich und ihre Werke zu präsentieren – die Palette reicht von Kinderkunst im Rahmen der Veranstaltung „Fürth ist bunt“ bis hin zu international agierenden Künstlern aus dem Quartier.

Ein weiteres Projekt war das Künstlerfest. Über dieses wurde auch im INNENstadtLEBEN, einer Quartiersbeilage der Fürther Stadtzeitung berichtet: „Das erste Künstlerfest im Quartier – Von Künstlern fürs Quartier: 35 ausstellende Künstlerinnen und Künstler, viele Kunstworkshops und ein fantastisches, breites Rahmenprogramm – das war das erste Künstlerfest des Quartiermanagements im Lindenhain. Die Fürther Künstlerszene bot einen großen Überblick über Kunst in der Fürther Innenstadt. Dabei wurde kein Unterschied gemacht zwischen bildender und angewandter Kunst.“ (Stadtzeitung 3/08)



Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung der Hornschuchpromenade

Fürther Bürger und Bürgerinnen engagieren sich für ihr Quartier

Schreiben an den Oberbürgermeister vom 30.11.2018 im Rahmen der Bürgerbeteiligung: „Wir wollen alle ein lebendiges Stadtviertel, in dem mit kurzen Wegen Arbeit und Wohnen vereint werden. Die Umgestaltung der Willy-Brandt-Anlage birgt die einmalige Chance, zukunfts-fähige Lebensqualität modellhaft in der architektonischen Visitenkarte der Stadt umzusetzen.“



Netzwerk Handwerk und Denk- malpflege

initiiert vom Quartiersmanagement in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft und der Stadt Fürth für interessierte Handwerker, die oftmals erste Ansprechpartner für sanierungswillige Eigentümer sind.

Die Lokalpresse schreibt: „Ehfrucht vor dem Alter – Handwerk geht auf Tuchfühlung mit der Denkmalpflege – Mit über 2000 Baudenkmalern - das sind exakt 17,84 pro 1000 Einwohner – weist die „Denkmalstadt“ Fürth höchste Denkmaldichte unter Bayern Großstädten auf. Das birgt bei Sanierungen zugleich eine besondere Herausforderung für die Handwerker.“ (FN 16.08.2012)



Heimatsichten

Eine Ausstellung im Quartiersbüro: Auf die Frage nach ihrer persönlichen Heimat finden Fürther Bürgerinnen und Bürger die unterschiedlichsten Antworten – vor allem dann, wenn ihre ursprüngliche Heimat zum Teil tausende von Kilometern weit weg liegt. Das Quartiersmanagement hat sich auf Spurensuche begeben...

Amadoubah Traore 2009: „Meine Wurzeln liegen in Togo, aber meine Heimat ist in Fürth. Wenn ich nachdenke, dann habe ich Fürth vor Augen.“

